

Die Ephorien Greiz, Schleiz & Lobenstein

nebst dem

Inspectionsamte Saalburg

als zweite Abtheilung

der

Kirchen-Galerie

der

Fürstlich Reußischen Länder

Lief. 20.

Zeulenroda*)

wird in alten Urkunden Zeulenroda, Zeullenroda, Zeulenroda, Zeullenroda, Zeulnroda, Zeilnrohda, auch Ulenroda genannt, ist die zweite Stadt im Fürstenthume Reuß-Greiz und als Ort wohl schon in dem sechsten oder siebenten Jahrhundert von den Sorben gegründet. Von wem oder wovon der Ort seinen Namen erhalten hat, kann mit Gewißheit nicht angegeben werden. In einer alten, nicht mehr vorhandenen Pausaer Privatchronik soll gestanden haben, daß er von zweien, durch Kriegsunruhen vertriebenen Einwohnern Pausa's, Zelsmann und Kode, angebaut worden sei; auch gehet die Sage, daß sich zwei Dörfchen, Zellen und Roda, späterhin zu Einem Orte, Zellenroda, vereinigt hätten.

Begrenzt wird unsere Flur gegen Morgen von den zur Pflanzung Reichenfels gehörigen Dörfern: Weißendorf, Triebes und Nieder-Böhmisdorf, sowie von dem Geraischen Walde; gegen Süden von der Pöhlwitzer Flur, dem königl. sächs. Forste Reiboldsgrün, von einer Geraischen Forstparzelle und einem Theile des Schleizer Reviers; gegen Westen von den Fluren der Schleizer Dörfer: Langen- und Kleinwolschendorf; gegen Norden von dem Flüsschen Weida, das uns von dem zu Weimar gehörenden Neustädter Kreise trennt.

Zeulenroda wurde im 15. Jahrhunderte zur Stadt erhoben und erhielt am Michaelistage 1438 seine ersten Statuten von Heinrich dem Mittlern von Gera.

Durch Feuer hat die Stadt oft und viel gelitten. Den 22. September 1566 brannten über 100 Häuser nebst dem Rathhause und den Pfarr- und Schulgebäuden ab. Im Jahre 1636 den 11. Juli brannten 111 Häuser, 79 Scheunen und das Rathhaus ab. Den 22. August 1706 verheerte das Feuer fast den ganzen Ort mit allen öffentlichen Gebäuden, auch der erst 1695 neubauten Kirche. Da dieses Feuer um Mitternacht ausbrach und schnell um sich griff, so verbrannten leider auch alle Kirchenbücher, in denen noch von mehreren Dörfern, wovon jetzt kaum noch eine Spur vorhanden ist, die Rede war. Im Jahre 1790 den 31. März brannten wieder 270 Häuser, 156 Scheunen, Kirche, Pfarre, Schule und Rathhaus ab. Bei dem letzten großen Feuer, den 5. August 1818, gingen wieder 88 Häuser zu Grunde,

auch brannte die Gottesackerkirche ab, die 1790 verschont geblieben war.

Auch durch Krieg hat der Ort oftmals viel gelitten. So durch den Hussitenkrieg 1430; durch den Bauernkrieg 1525; durch den 30jährigen Krieg besonders 1632 und 33; durch den 7jährigen Krieg. Auch 1805, 1806, 1813—15 mußten hier viele Lasten getragen werden.

Nicht minder, als früher ganz Deutschland, hat Zeulenroda auch viele Menschen durch Seuchen verloren. Die Pest wüthete 1348, 1350 und 1380; der schwarze Tod 1343—49. Die Pest wiederum im Jahre 1520, 1545, 1566 und 1591; zuletzt 1611—13. Die Ruhr herrschte hier 1709—10, 1738—1740. An den Blattern starben viele Menschen, besonders 1710. Noch im Jahre 1796 nennt das Kirchenbuch 36 an den Blattern Verstorbene. Die Cholera hat uns verschont.

Durch Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel litten die Einwohner ganz besonders 1620; aber auch 1771—72, und 1816—17.

Das Jahr, in welchem hier die erste Kirche erbaut wurde, ist unbekannt. Da Zeulenroda früher ein Filial von dem 2 Stunden entfernten Marktflecken Hohenleuben war, wohin auch die Todten gebracht werden mußten, so hatte es nur eine Kapelle, bei welcher sich ein Kaplan befand. Da aber hier schon 1300 ein eigener Pfarrer gewesen sein soll, so befand sich auch wohl schon eine Kirche hier, die bis 1694 dem heiligen Georg gewidmet war. 1695 wurde eine neue, größere Kirche erbaut und der heiligen Dreifaltigkeit gewidmet. Diese brannte aber schon 1706 wieder ab; sowie die alsdann erbaute 1790. Von dieser Zeit an wurde die Gottesackerkirche benutzt bis 1818. Als auch diese wieder durch Feuer in Trümmern lag, wurde an der Stelle der im Jahre 1790 abgebrannten die jetzige erbaut und den 1. Adventsontag 1820 feierlich eingeweiht.

Unsere Kirche ist geräumig, freundlich und zweckmäßig; hat eine gute, von Trampeli und Schlegel erbaute Orgel und ein werthvolles Altarbild, eine Grablegung Christi von Gregott Grünter. Vermögen besitzt sie nur sehr wenig und keine Legate. Auf den beiden Kirchhöfen sind mehrere schöne Denkmäler, doch keines, das besondere Beachtung verdiente.

*) Siehe Dr. Stemlers Geschichte von Zeulenroda, die ich sehr oft benutzt habe.